

Fledermausschutz

BetreuerInnen für Fledermausquartiere gesucht!

Den gefährdeten, nächtlichen Fliegern auf der Lauer

4060 Leonding, Austria, Europe
Fritz-Störk-Strasse 13

Mobil: +43 (0) 676 75 30 634

Fax: + 43 (0) 732 674 082

mail: info@fledermausschutz.at

visit: www.fledermausschutz.at

ZVR: 911201122

Bankverbindung:

Raiffeisen-Landesbank Tirol AG

BLZ: 36.000, Konto-Nr.: 521682

IBAN: AT62 3600 0000 0052 1682

BIC: RZTIAT22

Wien, 20. April 2013

Wie es gemacht wird, sei jedem selbst überlassen: im Stehen, im Sitzen oder gar im Liegen. Wichtig ist ein idealer und bequemer Beobachtungsstandort mit freier Sicht auf das Fledermaus-Quartier und dessen Ausflugsöffnung.

Mausohren, die größte heimische Art mit 40 cm Flügelspannweite, stürzen sich spektakulär in die Tiefe, um sich knapp über dem Boden abzufangen und rasch im nahen Wald zu verschwinden. Die Kleinen Hufeisennasen hingegen, klein und wendig, fliegen gekonnt aus der Öffnung, biegen flugs um die Ecke und verschwinden ebenso schnell aus dem Sichtfeld, wie sie erschienen sind. „Bei einer größeren Wochenstube der Kleinen Hufeisennase kann sich dieses Spektakel 40- oder gar 60-mal wiederholen, bis auch der letzte ihrer Artgenossen das Quartier verlassen hat“, weiß Mag.^a Katharina Bürger, Länderkoordinatorin der KFFÖ in Niederösterreich, zu berichten. Beim Langohr wird es schon kniffliger – eine Liege erscheint hier eher unpraktisch, da diese sehr scheuen und geräuschlosen Tiere mit möglichst geringem Aufsehen ihr Quartier im Schutz der Dunkelheit verlassen. Hier bedarf es unter Umständen etwas Geduld zur Auffindung des Ausflugbereiches.

„Ein besonders erheiternder Anblick bietet sich im Sommer, wenn die Jungtiere ihre ersten Flugversuche wagen“ erzählt Katharina Bürger. „Sie sind gut daran zu erkennen, dass sie in der Nähe der Ausflugsöffnung bleiben und diese anfänglich immer wieder ungeschickt anfliegen, oft daneben landen und zur Not die Öffnung ins Quartier krabbelnd überwinden.“

Die Fledermausexperten der KFFÖ sind bemüht, Quartiere und QuartierbetreuerInnen ausfindig zu machen und so für einen langfristigen Fledermausschutz zu sorgen.

„QuartierbetreuerInnen sind für die Bestandsüberwachung wichtig und können bei anstehenden Sanierungen oder Veränderungen rechtzeitig Alarm schlagen. Dies kann für das weitere Bestehen der Wochenstube ausschlaggebend sein“, bestätigt Dr. Guido Reiter, Leiter der KFFÖ.

„Um ein genaues Auge auf die Populationen dieser fliegenden Säugetiere zu haben, ist es wichtig zu wissen, wie viele Fledermäuse jedes Jahr in den Quartieren den Sommer verbringen“, schildert Katharina Bürger. „Die Aufgabe der QuartierbetreuerInnen ist es, jährlich zwei- bis drei Mal die heimlichen Bewohner mittels Beobachtung des Ausflugs zu zählen und die Ergebnisse zu dokumentieren.“

Natur- und Fledermausinteressierte, die sich mit wenig Aufwand für die kleinen Säugetiere einsetzen wollen, können sich gerne unter folgendem Kontakt melden (bitte geben Sie in der email auch den Wohnort an):

Mag.^a Katharina Bürger
katharina.buerger@fledermausschutz.at
Mobil: 0650 / 57 100 28

Für den Einstieg wird es voraussichtlich am 25. Mai 2013 ein Starter-Treffen im Gasthaus zum alten Schlossteich in Schrattenbach am Schneeberg geben und wir möchten alle Interessierten herzlich dazu einladen! Sie erhalten Informationen über das Wo und Wie, sowie Tipps von bereits langjährigen Quartierbetreuern und anschließend werden wir eine gemeinsame Ausflugszählung durchführen. Bitte melden Sie sich rechtzeitig unter dem oben angeführten Kontakt an!

Im Auftrag der NÖ Landesregierung im Rahmen des Projekts „Fledermäuse in Niederösterreich“

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



lebensministerium.at

